

Ein denkwürdiges Wiedersehen: FC Carl Zeiss Jena trifft auf Sampdoria

Jürgen Raab erinnert sich an sein Tausch-Trikot von Mancini nach dem letzten internationalen Spiel des FC Carl Zeiss Jena 1988.

Rückblick auf Jenas europäische Fußballgeschichte

Der Fußballverein **FC Carl Zeiss Jena** hat eine reiche Geschichte im internationalen Wettbewerb, die in die späten 1980er Jahre zurückreicht. Ein denkwürdiger Moment in dieser Geschichte war das Aufeinandertreffen mit **Sampdoria Genua** im Europacup der Pokalsieger am **9. November 1988**, als Jena in einem spannenden Spiel mit **1:3** unterlag. Dieser Auftritt markierte das letzte Mal, dass der Klub auf diesem internationalen Parkett spielte.

Ein nostalgischer Rückblick

Der letzte Torschütze der Jenaer in diesem Wettbewerb war **Jürgen Raab**, der ein unvergessliches Tor aus 30 Metern erzielte. In einem Interview erinnert sich Raab lebhaft an diese Begegnung und die Umstände des Trikottausches: „Ich habe das Trikot von Mancini. Ich trug selbst die 10 und wollte deshalb

auch genau dieses Hemd“, erzählt der 65-Jährige. Seine Erinnerung lässt darauf schließen, wie wichtig solche Erlebnisse nicht nur für die Spieler selbst, sondern auch für die Fans und die Vereinsgeschichte sind.

Der Symbolismus eines Trikottausches

Der Tausch von Trikots ist im Fußball ein Symbol für Respekt und Anerkennung zwischen den Spielern. Bei diesem Spiel war der Tausch jedoch nicht so unkompliziert. Raab erklärt: „Wir durften nicht einfach auf dem Platz mit dem kapitalistischen Klassenfeind das Trikot tauschen. Das wurde dann im Hintergrund organisiert.“ Diese Anweisung verdeutlicht die politischen Spannungen der Zeit und wie sie selbst den Sport beeinflussten.

Ein unvergessliches Team

An das starke Team von Genua erinnert sich Raab gut: „Genua war damals ein ganz starkes Team mit Spielern wie Pagliuca im Tor, Vialli und Mancini im Sturm.“ Diese Auffassung unterstreicht nicht nur die Herausforderung, der Jena gegenüberstand, sondern auch den enormen Wettbewerbsdruck, dem osteuropäische Teams in dieser Ära ausgesetzt waren. Der Einfluss solcher Spiele prägt die Identität und den Stolz eines Vereins, auch viele Jahre später.

Ein nie vergessener Moment

Der Fußball bleibt ein wichtiger Teil der Gemeinschaft, und die Erinnerungen an Spiele wie diese stärken das Band zwischen den Fans und dem Verein. Das Trikot von Mancini, das Raab erhielt, wird nicht im Vergessenheit geraten. Er bewahrt es sauber und aufbewahrt im Dachboden seines Sohnes Kenny, als ständige Erinnerung an diese bedeutende Zeit. Solche Erbstücke sind mehr als nur Stoff; sie sind symbolische Verbindungen zu einer stolzen Vergangenheit.

Am **30. Juli** wird Jena erneut die Möglichkeit haben, sich gegen Genua zu beweisen, wenn die Italiener anlässlich der Stadionweihe zurückkehren. Trotz des Fehlens von Raab bei diesem Event bleibt sein Beitrag zur Fußballgeschichte unvergessen und wird weiterhin die Geschichten der Menschen in Jena prägen.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de